

Unsere Demokratie ist in Gefahr

Rauer Ton seit Langem von rechts: „Burkas, Kopftuchmädchen und alimentierte Messermänner und sonstige Taugenichtse werden unseren Wohl-



Wer ist der „Wolf im Schafspelz“?

Bild: Sarah Richter auf Pixabay

stand, das Wirtschaftswachstum und vor allem den Sozialstaat nicht sichern“, so Alice Weidel, Vorsitzende der AfD-Bundestagsfraktion, in einer Rede im Bundestag am 17. Mai 2018.

Zunehmend extremes Verhalten von rechts: Laut Verfassungsschutz¹⁾ stiegen rechts-extremistische Straf- und Gewalttaten 2022 im Vergleich zum Vorjahr an. Aktuellere Zahlen liegen noch nicht vor.

Seit November 2023 verhärten sich die Fronten zwischen der Gesellschaft und rechts:

Politiker von AfD und CDU, Neonazis und finanzstarke Unternehmer umrissen in einer Potsdamer Villa einen „Masterplan zur Remigration“. Tausende Menschen gehen seitdem gegen Rechtsextremismus auf die Straße.

Die Zeichen stehen auf Sturm: Achtung! Demokratie in Gefahr. Einiges erinnert an die Zeit von vor hundert Jahren. Die Konsequenzen von damals kann ein Mensch von heute mit gesundem Menschenverstand unmöglich wiederholen wollen.

¹⁾ Vergleiche: Bundesamt für Verfassungsschutz: www.verfassungsschutz.de/DE/themen/rechtsextremismus/zahlen-und-fakten, zuletzt abgerufen am 20. Februar 2024

Was können und müssen wir wirksam tun, damit „Nie wieder!“ Wahrheit und Wirklichkeit bleibt?

Die KAB Infoblatt-Redaktion hat dazu den Austausch mit einer Expertin gesucht: Die Diplom-Theologin Kathi Petersen ist politisch für die SPD aktiv, war lange Jahre pädagogische Leiterin der Katholischen Erwachsenenbildung Nürnberg und verfügt über ein großes Erfahrungswissen im Umgang mit Rechtsextremismus. So gestaltet sich die momentane Lage ihrer Meinung nach:

„Am 22. Februar 2024 hat die Deutsche Bischofskonferenz einstimmig (!) eine Erklärung ‚Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar‘ verabschiedet. Darin rufen die Bischöfe Christinnen

und Christen, aber auch alle anderen Menschen dazu auf, sich in rechtsextremistischen Parteien – namentlich genannt wird die AfD – weder zu betätigen, noch sie zu wählen. Diese klare Positionierung ist sehr zu begrüßen. Offensichtlich haben die Bischöfe erkannt, welche Gefahr für unsere Demokratie und das Zusammenleben in unserer Gesellschaft vom Rechtsextremismus ausgehen. Durch die Enthüllungen von Correctiv über die ‚Remigrations‘-Pläne von AfD und Co. haben auch viele andere den Wolf im Schafspelz erkannt und sich zu Tausenden in zahlreichen Demonstrationen

dagegen positioniert. Der Protest ist nötig, fast schon überfällig, wird aber allein nicht genügen.

Demokratische Errungenschaften können arg in Bedrängnis geraten, wie wir in vielen westlichen Ländern beobachten können. Auch bei uns genügt es nicht, das heuer 75 Jahre alte Grundgesetz zu feiern, sondern wir müssen unsere Demokratie vor Angriffen schützen. Dazu muss die Politik beitragen, indem sie klare und transparente Entscheidungen Vertrauen in die Gestaltung nötiger Veränderungen stärkt. Auch die Justiz ist gefordert, mit allen rechts-

staatlichen Mitteln gegen diejenigen vorzugehen, die unsere Grundwerte bekämpfen und die Demokratie abschaffen wollen.

Demokratie braucht Demokraten! Wir alle müssen uns dem Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus entgegenstellen. Wir können durch politische Bildung über die Gefahren von Rechtsextremismus und Rechtspopulismus aufklären. Wir können uns zum Beispiel in der KAB für gesellschaftlichen Zusammenhalt

engagieren. Wir können uns in demokratischen Parteien, in Gewerkschaften und NGOs organisieren und für Solidarität und soziale Gerechtigkeit einsetzen. Wir können und sollen deutlich Position beziehen gegen Äußerungen, die unsere Grundwerte und unsere Demokratie herabsetzen.

Wir geben nicht auf, denn als Christinnen und Christen sind wir zur Hoffnung berufen, die nicht zuschanden werden lässt, wie Paulus im Römerbrief schreibt.“



Dipl.-Theologin Kathi Petersen.
Bild: Privat

Ratschläge gegen Rechtspopulismus im privaten Umfeld

Viele kennen es und waren bereits in entsprechenden Gesprächssituationen: Im Familien-, Freundes- und Bekannten- oder Kollegenkreis werden rassistische Bemerkungen geäußert. Man ist verblüfft, hat das Gegenüber so nicht eingeschätzt, die Situation ist schwer zu ertragen, doch man fühlt sich hilflos: Welche Reaktionsmöglichkeiten gibt es und sind angebracht?

1. „Radikale Höflichkeit“

Wer in schwierigen Gesprächssituationen radikal höflich bleibt, wertet andere Menschen nicht ab, wenn sie politisch anders denken. In der Sache selbst bleibt man konsequent und radikal, vertritt die eigene Position mit guten Argumenten. Gut beraten ist, wer sich vom Gegenüber nicht provozieren lässt – auch dann nicht, wenn man innerlich fast explodiert. Mit offenen Fragen lassen sich Meinungen hinterfragen: „Wie

kommst du darauf?“ oder „Warum denkst du das?“ Von abwertenden Äußerungen kann man sich deutlich abgrenzen und handeln: „Was du sagst, geht für mich überhaupt nicht. Es ist menschenfeindlich.“

2. „Vieraugengespräch“

Um ein Gespräch in der Gruppe zu entspannen, bietet es sich

an, zu einem anderen Zeitpunkt unter vier Augen zu sprechen: „Ich habe eine völlig andere Meinung als du. Wollen wir darüber bei anderer Gelegenheit mal in Ruhe sprechen?“

3. „Gegenargumente üben“
Rechtspopulistische Äußerungen inhaltlich entkräften.²⁾

Michaela Hofmann

Phrase	Gegenargument
„So viele Muslime in Deutschland gefährden unsere Kultur.“	Vielfalt ist ein Teil der deutschen Kultur; im Grundgesetz ist Religionsfreiheit festgeschrieben.
„Wenn AfD-Politiker und AfD-Wähler ihre Themen nicht öffentlich äußern dürfen, ist die Meinungsfreiheit bedroht.“	Meinungsfreiheit gilt für jede und jeden, heißt aber nicht, dass es keine Kritik und keinen Widerspruch geben darf. Menschenverachtende und volksverhetzende Äußerungen gehören nicht zur Meinungsfreiheit.
„Die Ausländer nehmen uns die Arbeit weg.“	Es werden keine Arbeitsplätze weggenommen, sondern geschaffen und gesichert. Viele offene Stellen auf dem deutschen Arbeitsmarkt lassen sich nicht mit geeigneten deutschen Arbeitskräften besetzen.

²⁾ Vergleiche: Otto, Anne: Wie Sie rechtspopulistische Phrasen kontern. In: Spiegel, 22. September 2019, zuletzt abgerufen am 11. März 2024.